

einmal links nach dem Pleißengrund blickt, rechts aber in den Rößtheler Grund sieht, an dessen Ende die Schönberger Kirche, darüber hinaus die von Tettau sich erhebt. Sie beide und die Bonitzer Kirche stehen aber in einer Linie und weisen, alle drei ziemlich egal gebaut, (um mit Jean Paul zu reden) fortwährend hinauf zum Himmel. Von den Punkten in weiterer Entfernung, die ebenfalls reich an schönen Aussichten sind, nenne ich noch den Kieferberg bei Waldsachsen (1 Stunde von Meerane), welcher das ganze nahe Pleißenthal übersehen läßt und in dessen Nähe (in Gosel) sich auch eine ziemlich große Höhle findet (die Teufelshöhle genannt), die einzige der Umgegend; sodann die Erdmannsche Wirthschaft in Höckendorf,  $\frac{3}{4}$  Stunde von Meerane, vor welcher  $\frac{3}{4}$  Stunde davon Glauchau amphitheatralisch sich ausbreitet und endlich noch einen Punkt, etwa einige 100 Schritte hinter der Neuschelschen Wirthschaft in Gesau (1 Stunde von Meerane entfernt), über dem Dorfe Schönbornchen gelegen, von wo aus das Auge das ganze Thal, welches die Mulde von Zwickau bis Waldenburg durchschneidet, vor sich hat, beide Städte als Erdpunkte noch erkennt, Glauchau in allen seinen Einzelheiten und Schönheiten übersehen kann und rückwärts ihm im Frühling noch ein Theil der Poststraße, die von Höckendorf nach Meerane geht, übrig bleibt, die allerdings früher vor Eröffnung der Eisenbahn mehr, denn jetzt nie leer war von Kommenden und Gehenden. Zu keiner Zeit ist dieser Weg aber auch angenehmer zu begehen, als im Frühling, wenn Alles schon grünt, aber hinter Glauchau in weiter Entfernung die höheren Spitzen des Erzgebirges ihre glänzende Schneedecke noch nicht abgeworfen haben. Zuletzt erwähne ich noch den, Herrn Kirmße in Schönberg gehörigen Eichen- und Buchenwald, der hinter dessen Gute liegt, und sich nach Breitenbach hinzieht. Die angenehme Frische in dieser Waldung ist im Sommer höchst einladend.

#### IV. Thäler.

Die Thäler ergeben sich von selbst. Wir haben schon genannt das Seifertiger Thal, aus dem von der Heinichschen Schenk-wirthschaft her ein sehr anmuthiger, fahrbarer Weg durch Gehölz nach Höckendorf führt; ferner das Dietricher Thal, das aufwärtssteigend